

Entwicklungshilfeverein Eine Welt - St. Magdalena

Jahresbericht 2012

Jänner:

Ein erster Höhepunkt des Jahres 2012 war der „Kolumbianische Abend“ am 21.1.2012 im Pfarrsaal St. Magdalena. Georg König, Elke und Brigitte Kroisamer berichteten mit vielen Fotos von ihrem Besuch bei Sr. Elfride von 13.-27. Juli 2011 in Cartagena. Bei der Reise war auch Angela Schausberger als Übersetzerin dabei, eine ehemalige Schülerin der HLW, die jetzt in Buenos Aires lebt. Mit der Einladung wurden auch zum ersten Mal die Spendenbestätigungen zur Vorlage für das Finanzamt verschickt.

Ein zweiter Höhepunkt war die Verleihung des Missionspreises der Diözese Linz 2012 durch Bischof Dr. Ludwig Schwarz. Wir freuen uns über die Anerkennung sowie über die erhaltenen 1.500,- €, die wir Sr. Elfride überweisen konnten.

Februar:

Unsere Projektpartnerin, Sr. Elfride feierte ihren 93. Geburtstag. Sie wohnt weiter in einem Zimmer im Krankenhaus. Dort ist sie mit dem Rollstuhl unterwegs. Aber sie hat nach wie vor ihren Fahrer und ist mehrmals pro Woche in den Schulen und Kindergärten in Nelson Mandela unterwegs.

Da sich die Erweiterung der Werkstätten in Arroz Barato weiter verzögert, plant Sr. Elfride den Bau von Werkstätten bei der Berta Suttner Schule in Nelson Mandela. In Gesprächen mit dem Ministerium erhielt Sr. Elfride die Zusage, diese Schule auch rechtlich zur Media Técnica zu erweitern. Für die SchülerInnen entfällt auch der Fußweg nach Arroz Barato. Von der Firma TENARIS erhielt Sr. Elfride die Zusage, dass sie die großen Maschinen zur Verfügung stellen wird.

März:

Da das Stipendienprojekt sehr gut läuft und dem Organisationsteam unter der Leitung von Patricia 80 Neuanträge vorgelegt wurden, aber nur 20 StudentInnen fertig werden, beschlossen wir bei der Vorstandssitzung am 19.3.2012 einstimmig, die Unterstützung des Projekts von von 13.000 \$ auf 16.000 \$ pro Jahr zu erhöhen (Zahlung zweimal jährlich je 8.000 Euro) zu erhöhen. Die Anpassung erfolgt rückwirkend per 01.01.2012, sodass die im Jänner bezahlte Rate um 1.500 \$ aufgestockt wird und im Sommer 8.000 \$ überwiesen werden.

Über unsere Pfarrgemeinderatsobfrau Dr. Sonja Sommergruber erreichte uns ein Antrag zur Unterstützung eines Kinderdorfprojekts in Nepal, das eine ehemalige Studienkollegin initiierte und leitet. Wir wurden ersucht, den Außenverputz sowie die Anschaffung von insgesamt 48 Holztüren für die sechs Häuser zu finanzieren.

Das Projekt wurde auch im Rahmen einer Pfarrveranstaltung ausführlich vorgestellt. Bei dieser Veranstaltung wurden spontan 1.432,10 Euro zweckgewidmet für dieses Projekt gespendet. Der Vorstand beschloss einstimmig, das Projekt einmalig mit 10.223 Euro zu unterstützen.

April:

Sr. Elfride berichtet von einem Treffen mit der Leitung von SENA, einer Organisation vergleichbar unserem BFI. Die Herren besuchten die Schule und sagten zu, die Lehrer für den Unterricht in den zukünftigen Werkstätten zu stellen.

Von da an war für Sr. Elfride klar, dass sie die Werkstätten jetzt rasch errichten muss: eine Halle für die Metallverarbeitung (Schweißerei) und eine für die Elektrotechnik. Ihre ersten Ideen waren, die Maschinen in der Bibliothek unterzubringen oder den Speisesaal und die Küche aufzustocken. Wir waren skeptisch. Schließlich griff sie unseren Vorschlag auf, nach einem Grundstück in der Nähe der Schule Ausschau zu halten, um dort die Werkstätten zu errichten. Ein Gönner aus der Schweiz sagte die Finanzierung zu.

In der Vorstandssitzung vom 22.4.12 beschlossen wir, die Kosten für die Anschaffung von Werkzeug zu finanzieren.

Mai:

Am 21.5.2012 berichtet uns Sr. Elfride, dass sie zwei kleine Grundstücke im Ausmaß von 7m x 14m und 9m x 10m in unmittelbarem Anschluss an die Schule kaufen konnte, sowie einen 2m breiten Streifen entlang der Schule. Die Kosten in der Höhe von 10 Mill. Pesos bzw. 8 Mill. Pesos übernahm Dr. Peter Forstmoser aus der Schweiz.

Architekt Dr. Triana plant die Werkstätten auf einfache Weise: ein Zementboden, die Wände nur so, dass alles versperrt ist und ein Dach.

Bei der Vollversammlung am 22.5.2012 wurde der Antrag auf Entlastung des Vorstands einstimmig angenommen.

Bei der anschließenden Vorstandssitzung pflegten wir einen Erfahrungsaustausch mit einem Vertreter der IG Welt aus Ottensheim. Diese Gruppe besteht seit 27 Jahren. Sie steht der Pfarre nahe, ist aber keine Gliederung der Pfarre. Es werden ausgewählte Projekte unterstützt, zu denen ein persönlicher Bezug besteht. Aktuell sind es fünf Projekte in Südamerika und Afrika. Ein- bis zweimal jährlich werden größere Vortrags- bzw. Diskussionsveranstaltung mit 100 bis 200 Besuchern organisiert.

Juni:

Sr. Elfride berichtet, dass der Staat noch immer mit der Bezahlung der Lehrergehälter stark in Verzug ist. Außerdem gibt es Probleme mit Jugendbanden (Bandoleros) im Flüchtlingsgebiet Nelson Mandela.

„Neulich standen 20 Bandoleros vor der Schule. Die Kinder konnten nicht hinaus, sie trauten sich nicht nach Hause. Die Schwestern haben die Polizei gerufen. Als die gekommen ist, sind sie weg.“

Dass eine Polizei kommt ist ein deutlicher Fortschritt: Als wir die Volksschule eröffneten, gab es im ganzen Flüchtlingsgebiet Nelson Mandela keine Polizeistation.

Juli:

Zwei Spanischlehrerinnen des WRG/ORG der Franziskanerinnen in Wels, Mag. Julia Hörtenhuemer und Mag. Johanna Aigner haben sich bereit erklärt, in der Zeit vom 27.08. bis 08.09.2012 nach Kolumbien zu Sr. Elfride reisen.

Zweck der Reise ist:

- Finalisierung des Förderantrages betreffend der Erweiterung der Berta Suttner Schule um Werkstätten, inkl. Fotodokumentation
- Vertiefung des Kontakts zu Sr. Ana Torres, der Nachfolgerin von Sr. Elfride in Arroz Barato. Zusammenbringen von Unterlagen betreffend das Ausbauprojekt Arroz Barato (Kopie von Bauplänen, Projektbeschreibung, Kostenvoranschläge, Terminpläne, Finanzierungskonzept etc).
- Treffen mit dem Leitungsteam des Stipendienprojektes. Einladung zu einem gemeinsamen Essen.

Bei der Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Kosten eines Fluges durch den Verein Eine Welt zu übernehmen.

August:

Sr. Elfride erzählt in einem Telefonat am 12.8.13 von ihren Vorhaben:

„In Nelson Mandela werde ich nächstes Jahr alles neu organisieren.

Jetzt habe ich Media Técnica in Bernardo Voegen und Media Técnica in Berta Suttner.

Ich werde alle Media Técnica Klassen 9.-11. Grad nach Berta Suttner tun.

Berta Suttner ist dann die große Schule, das Schulzentrum, die alles hat, Bernardo Voegen ist die Schule die dazugehört. Dort gibt es dann nur mehr Vorschule, Volksschule und Mittelschule bis zum 8. Grad. (= Volksschule und Unterstufe)

Ich habe einen guten Lehrer bekommen, der früher im Schulministerium angestellt war. Er hat Disziplin, den werde ich als Direktor einstellen.

Probleme habe ich noch immer mit den Bandoleros (Banden). Die sind schlimm.

Ich habe die Schule immer zugesperrt, damit sie nicht herein können – untermittags. Ich habe auch Schüler, die dazu gehören. In der Schule tun sie sich gut betragen. Sonst werfe ich sie hinaus. Wenn die anderen zum Fenster kommen, sagen sie ihnen: Jetzt könnt ihr nicht kommen, um 18:00 Uhr haben wir Versammlung. Manche Lehrer haben Angst vor diesen Schülern. Aber die Schüler wissen: Wenn sie sich nicht gut betragen, dann müssen sie gehen.

Eine Klasse hat einen Einkehrtag gehabt in Membrillal. Fünf Buben sind hinaus und haben Bier getrunken. Ich habe sie bestraft: 5 Tage Schulverweis

Am Samstag habe ich eine Konferenz, von 9 -12 Uhr mit allen Lehrern. Die Schüler haben vorher schreiben müssen, wie es um jeden Lehrer steht. Manche Lehrer sind böse geworden. Sie haben nicht gewollt, dass ich öffentlich alles vorlese, was die Schüler geschrieben haben. Manche sind ungerecht beschuldigt worden. Aber ich habe mich auch beklagt und ihnen gesagt: Ihr seid nicht mehr so wie früher. Jetzt seid ihr nachlässiger geworden.“

Sr. Elfride leitet auch noch mit 93 Jahren die Schule.

September:

Bei der Vorstandssitzung am 26.9.13 berichten Julia Hörtenhuemer und Johanna Aigner über ihren Aufenthalt in Kolumbien. Sie fühlten sich in Arroz Barato bei Sr. Ana Tores sehr wohl, wurden gut aufgenommen und unterstützt.

- Die Werkstätten bei der Berta Suttner Schule sind bereits in Bau. Die Pläne und ein Projektantrag liegen vor. Die veranschlagten Kosten betragen 60.000,-€. Wir werden beim Land OÖ um Unterstützung ansuchen.
- Ein Problem mit einer Überweisung konnte geklärt werden. Sr. Elfride hatte auf Anregung der Bankdirektorin ihrer Hausbank ihr Konto von einem Projektkonto auf ein privates Konto umgewandelt um Gebühren zu sparen, weil Geistliche Schwestern von diesen Gebühren befreit sind. Sr. Elfride informierte uns aber nicht über die Änderung des Kontonamens. Daher landete eine Überweisung auf einem Abklärungskonto in Bogota. Durch persönliche Vorsprache von Julia und Johanna in der Bank konnte die Überweisung in die Wege geleitet werden. Dennoch werden wir die Provinzoberin ersuchen, jemand zu benennen, der Sr. Elfride bei der Finanzierung unterstützt.
- Das von Sr. Ana initiierte Projekt der Schulerweiterung Arroz Barato ist nach unserer Einschätzung zu groß angelegt. Auch der vorgelegte Zeitplan erscheint uns unrealistisch. Wir schlagen ihr vor, mit dem Bau von 4 Klassenzimmern, Toiletten, und der Zufahrtsstraße

zu beginnen. Auch den Firmen in Mamonal, die sich an der Finanzierung beteiligen würden, ist wichtig, dass mit dem Bau rasch begonnen wird.

- Auch die Stipendienaktion läuft gut. Den besten AbsolventInnen unserer Schule wird damit die Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung nach der Matura geboten. Die StudentInnen müssen ihre Inskriptionsbestätigungen und ihre Zeugnisse vorlegen. Diese werden vom Organisationsteam geprüft, erst dann unterschreibt Sr. Elfride die Schecks. Viele StudentInnen haben ihre Abschlüsse gemacht und uns ihre Zertifikate der bestandenen Abschlussprüfungen übermittelt. Die StudentInnen studieren sehr fleißig und sind sehr dankbar. Maria Patricia soll das Projekt weiter organisieren. Für die weitere Zukunft braucht sie aber noch Unterstützung.

Der Besuch bei Sr. Elfride hat einmal mehr gezeigt, dass die in den letzten Jahren eingesetzten Mittel widmungsgemäß und effizient verwendet wurden.

Auch gesundheitlich geht es Sr. Elfride nicht gut: Sie braucht einen Spritzenkur gegen ihre Osteoporose.

Oktober:

Sr. Elfride erzählt in einem Telefonat am 30.9.12:

„Jetzt bin sehr krank geworden. Ich bin ganz schwach geworden. Der Doktor hat mir ein Gerät angeklebt, das alles aufzeichnet. Das bleibt 24 Stunden hängen und zeigt alles an. Das Ergebnis ist sehr schlecht. Ich habe fast eine Thrombose gehabt.“

Ich habe ganz dickes But. Jetzt bekomme ich viele Medizinen, damit ich gut davonkomme. Ich fühle, dass ich sehr schwach bin, kann fast nicht mehr atmen. Aber ich habe einen sehr guten Arzt. Ich muss noch gut durchkommen. Ich habe noch so viel zu tun.

Morgen kommen die Lehrer zu mir, da brauche ich nicht hinaus. Aber übermorgen haben ich die Visite mit den Eltern, da muss ich hinausgehen.“

Am 4. Oktober bekam Sr. Elfride einen Herzschrittmacher und am 7. Oktober wurde sie an der Lunge operiert. Um Wasser aus der Lunge zu entfernen, wurde ein Röhrchen in die Lunge gestoßen, und zwar ohne Betäubung. Sr. Elfride schreibt: „Der Schmerz war nicht gerade klein. Gott sei Dank geht es mir jetzt viel besser und auch das Röhrchen konnte entfernt werden. Jetzt kann mich wieder Berta, meine Sekretärin, besuchen, damit die Media Técnica (die Werkstätten für die technische Schule) fertig wird.“

Die Provinzoberin, Hna. Imelda Toro teilt uns mit, dass Schwester Teresa von Jesus Giraldo, die ehemalige Direktorin der Klinik Mutter Bernarda, Schwester Elfride helfen wird. Schwester Teresa hat zwar auch andere Aufgaben, die Zeit in Anspruch nehmen, aber sie hat zugesagt, diese Aufgabe zu übernehmen.

November:

Sr. Elfride geht es wieder besser. Sie lebt in einem Zimmer im Krankenhaus und verwendet dort auch ihren Rollstuhl. Zum Lesen braucht sie eine große Lupe, aber sie leitet nach wie vor die 4 Schulen und 2 Kindergärten, die sie zuletzt im Flüchtlingsgebiet Nelson Mandela gegründet hat. Mehrmals wöchentlich fährt sie dort hinaus.

Am 24.11. erzählt Sr. Elfride:

„Ich war heute in Nelson Mandela. Da ist alles voll Wasser und Schmutz, weil es so viel geregnet hat. Man kommt fast nicht durch. Das Ministerium hat eine große Untersuchung

gehabt und sie sind sehr zufrieden mit dem, was ich gebaut habe. Sie haben zugesagt, dass sie helfen. Jetzt habe ich große Hoffnung, dass die Schule vollständig approbiert wird.“

Das wäre für alle eine große Erleichterung, da die Lehrergehälter dann direkt überwiesen werden. Aktuell hat der Staat für 2012 erst 40% der Gehälter bezahlt, weitere 40% sind für die nächsten Wochen in Aussicht gestellt, die restlichen 20% für Jänner 2013.

Bei der Vorstandssitzung am 27.11. berichtet Franz Malzer, dass der Antrag für das Werkstättenprojekt beim Land OÖ eingereicht wurde. Es wird einstimmig beschlossen, den zugesagten Beitrag des Landes OÖ in der Höhe von 13.830,-€ als Vorschuss sofort an Sr. Elfride zu überwiesen. Lt. Telefonat mit Sr. Elfride schreitet der Bau voran. Das Dach ist fertig, zurzeit wird am Fußboden gearbeitet.

Bezüglich der geplanten Schulerweiterung in Arroz Barato begründet Sr. Ana Torres die Größe des Projekts mit der geplanten Verlegung der Volksschule von Policarpa, da diese Volksschule derzeit sehr häufig von Überschwemmungen heimgesucht wird.

Wir weisen darauf hin, dass vom Hochwasser nicht nur die Schule, sondern die ganze Siedlung betroffen ist. Aus unserer Sicht wäre es vernünftiger, Maßnahmen zu treffen, dass das Wasser rascher abfließen kann (Vergrößerung der Durchflussöffnungen in der Mauer zur Industrie, Sauberhaltung der Gitter und Kanäle, allenfalls Vergrößerung der Kanäle).

Es gibt aber noch einen weiteren Grund, der gegen die Absiedlung spricht: Wenn die Schule verlegt wird, könnte die benachbarte Industrie die alten Ideen und Initiativen zu generellen Absiedlung von Policarpa reaktivieren, zumal die Industriebetriebe ohnedies den Platz benötigen würden.

Dezember:

Wir berichten im Pfarrblatt über das Werkstättenprojekt von Sr. Elfride und bitten mittels Erlagschein um Unterstützung.

Sr. Elfride schickt uns Fotos von einem großen Fest, bei der an 42 Schülerinnen und Schüler die Abschlussdiplome für Media Técnica und Baciariato überreicht werden konnten.

Im Telefonat am 23.12.2012 berichtet Sr. Elfride:

„Heute Vormittag war ich in der Schule, wir hatten heute in der Früh die letzten Sponsionen und Geschenke habe ich auch noch verteilt. Sie haben eine große Freude gehabt. Ich habe ihnen aber auch gesagt, nächstes Jahr werde ich nicht kommen zu den Sponsionen, wenn sie nichts lernen und keine guten Noten haben.“

Damit ist in Kolumbien wieder ein Schuljahr erfolgreich zu Ende, und ebenso ein Arbeitsjahr des Entwicklungshilfevereins Eine Welt St. Magdalena.

Über uns

Die Entwicklungshilfearbeit der Pfarre Linz - St. Magdalena begannen wir 1989 als **Fachausschuss „Eine Welt“**. Anlass war der Umbau unseres Pfarrheims. Wir wollten unsere Chancen teilen und auch einer Pfarre in einem Entwicklungsland helfen, ein Bauprojekt fertig zu stellen. Wir nahmen mit Sr. Elfride in Kolumbien Kontakt auf, deren Bruder in der Pfarre wohnte und die von der Seniorenrunde mit Decken und Kleiderspenden unterstützt wurde.

Unser erstes Anliegen ist die konkrete Hilfe. Mehrere Projekte konnten erfolgreich durchgeführt werden. Unsere Projektpartnerin ist bei allen bisherigen Projekten Sr. Elfride. Sie organisiert den Bau und den Betrieb der Projekte. Wir sorgen für die Finanzen. Die Sammlungen werden zusätzlich zu den diözesanen Kirchensammlungen durchgeführt. Uns freut, dass diese Sammlungen durch unsere Tätigkeit nicht gelitten haben.

Mit unserer Projektarbeit verbinden wir Bewusstseinsbildung in Österreich:
Wir möchten Menschen für die Not in vielen Ländern sensibilisieren und Hintergründe aufzeigen. Dazu veranstalten wir Vorträge, Diskussionen und „Kolumbianische Abende“ in der Pfarre und in Schulen.

Bei unseren Besuchen in Kolumbien halten wir den persönlichen Kontakt und überzeugen uns vor Ort von der widmungsgemäßen Verwendung der Spendengelder.

Mit 1.1.2011 hat der im Sommer 2010 gegründete **Unterstützungsverein für Entwicklungshilfeprojekte "Eine Welt St. Magdalena"** diese Aufgaben des Fachausschusses übernommen. Dieser Verein ist nun berechtigt, Spendenbestätigungen für das Finanzamt auszustellen und hat das Spendengütesiegel erhalten.

Entwicklungshilfeverein "Eine Welt St. Magdalena":

Vorstand des Vereins

Mag. Franz Malzer	Obmann, verantwortlich für die Spendenvergabe
Mag. Georg König	Obmann Stellvertreter, verantwortlich für Spendenwerbung
Dr. Karl Pargfrieder	Schriftführer
Mag. Helmut Obermayr	Schriftführer Stellvertreter
Rupert Höllinger	Kassier, verantwortlich für den Datenschutz
Mag. Petra Kurz	Kassier Stellvertreter

weitere Mitglieder des Vereins:

Mag. Wolfgang Mayr	Leiter des Stipendienprojekts
Azucena Guggenberger	Übersetzungen (Deutsch - Spanisch; Spanisch - Deutsch)
Gottfried Schwantner	Werbung
Pfarrer Friedrich Hintermüller	
Mag. Manfred Kurz	
DI Peter Wimmer	
Mag. Julius Brock	

Unsere Finanzen werden jährlich mit der Kirchenrechnung von den Rechnungsprüfern der Pfarre geprüft und zusätzlich von der Kanzlei:

"Eine Welt St. Magdalena - Unterstützungsverein für DRITTE WELT PROJEKTE"

ZVR-Zahl 234611516

Jahresfinanzbericht 2012

<u>Mittelherkunft</u>	EUR
I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	26.127,20
b) gewidmete Spenden	1.432,10
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0,00
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	85,95
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten	2.366,11
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	21.442,88
	<hr/> 51.454,24 <hr/>

<u>Mittelverwendung</u>	EUR
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	50.173,57
II. Spendenwerbung	0,00
III. Verwaltungsaufwand	1.180,72
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	99,95
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	0,00
	<hr/> 51.454,24 <hr/>